



Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhalten Sie die August-Ausgabe des "DVGW RegelwerkNews" mit den Neuerscheinungen und Zurückziehungen des DVGW-Regelwerks sowie weiteren aktuellen Informationen des DVGW.

Team Kommunikation

DVGW Hauptgeschäftsstelle Bonn

Inhaltsverzeichnis

Gas



Gas/Wasser ▼

Wasser ▼

Gas

Neuerscheinungen

G 685-1 Entwurf: Gasabrechnung - Grundlagen der Energieermittlung

Ausgabe 8/19

Das DVGW-Arbeitsblatt G 685 „Gasabrechnung“ von 2008 wurde an den gesetzlichen Rahmen sowie an den Stand der Technik angepasst und als Entwurf (Gelbdruck) veröffentlicht.

Mit der Novellierung ist das Ziel verfolgt worden, die Lesbarkeit zu verbessern und grundlegend die Struktur anzupassen. Hierzu wurde ein modularer Aufbau gewählt, der das DVGW-Arbeitsblatt G 685 (A) „Gasabrechnung“ von 2008, die dazugehörigen Beiblätter, das Merkblatt G 686 (M) „Mengenermittlung an Netzkopplungspunkten (NKP) zwischen Netzbetreibern“ von 2013 sowie die drei Rundschreiben (RS) 02/10 „Einhaltung der Fehlergrenze von Belastungsregistriergeräten und Höchstbelastungs-Anzeigegeräten bei der Verrechnung gemessener Leistung“, RS 01/11 „Rundschreiben zur

Brennwertveröffentlichung gemäß § 40 GasNZV“ und RS 03/12 „Bereitstellung von Gasbeschaffungsdaten für den CO₂-Emissionshandel“ umfasst. Zusätzlich wurde das bisherige Arbeitsblatt G 486 (A) „Realgasfaktoren und Kompressibilitätszahlen von Erdgasen; Berechnung und Anwendung“ von 2018 als Teil 6 in dieses Arbeitsblatt integriert, da dessen Regelungen ein wesentlicher Bestandteil der Gasabrechnung sind.

Das Arbeitsblatt wird somit zukünftig in 7 Teile gegliedert, die hier aufgeführten Teile sind als Gelbdruck erschienen, G 685 Teil 6 „Gasabrechnung – Kompressibilitätszahl (K-Zahl)“ wird nicht als Entwurf veröffentlicht, da die Inhalte bereits 2017 als DVGW-Arbeitsblatt G 486 verabschiedet wurden und diese den Stand der Technik widerspiegeln.

Die gesamten sieben Teile des Arbeitsblattes stellen Anforderungen an die Messung und regeln die Verfahren zur Energieermittlung und Abrechnung von Gasen an allen Ein- und Ausspeisepunkten, an denen geschäftlicher oder amtlicher Verkehr vorliegt oder an denen öffentliches Interesse besteht. Sie beschreiben im Detail die Brennwertermittlung, die Ermittlung der Energie auf Basis von Zählerständen bzw. Lastgängen, die Ermittlung von Kompressibilitätszahlen, die Vorgehensweise bei fehlenden, gestörten oder unplausiblen Messwerten, die Nachvollziehbarkeit von Rechnungen und die Differenzwertbildung.

Einspruchsfrist für alle Teile: 02.12.2019

[G 685-1 Entwurf](#)

[zum Regelwerk G 685-1 Entwurf ›](#)

G 685-2 Entwurf: Gasabrechnung - Brennwert

Ausgabe 8/19

[G 685-2 Entwurf](#)

[zum Regelwerk G 685-2 Entwurf ›](#)

G 685-3 Entwurf: Gasabrechnung - Volumen im Normzustand

Ausgabe 8/19

[G 685-3 Entwurf](#)

[zum Regelwerk G 685-3 Entwurf ›](#)

G 685-4 Entwurf: Gasabrechnung - zählerstandbasierte Energieermittlung (ZBE)

Ausgabe 8/19

[G 685-4 Entwurf](#)

[zum Regelwerk G 685-4 Entwurf ›](#)

G 685-5 Entwurf: Gasabrechnung - lastgangbasierte Energieermittlung (LBE)

Ausgabe 8/19

[G 685-5 Entwurf](#)

[zum Regelwerk G 685-5 Entwurf ›](#)

G 685-7 Entwurf: Gasabrechnung - Differenzwertbildung

[G 685-7 Entwurf](#)[zum Regelwerk G 685-7 Entwurf ›](#)

Der DVGW informiert

Effizienzdialog 2019: Prosumer im Wärmemarkt

ASUE und DVGW laden am 10.09.2019 zum Effizienzdialog 2019 nach Berlin ein, um über die Herausforderungen und Möglichkeiten von Prosumern im Wärmemarkt zu diskutieren.

[Mehr erfahren](#)

G 1003: Hinweise zur Aufrechterhaltung der sicheren Gasversorgung bei Ausfall der regulären Kommunikation

Ausgabe 7/19

Das DVGW-Merkblatt G 1003 wurde vom Projektkreis „Notfallkommunikation“ im Technischen Komitee „Dispatching“ erarbeitet. Es dient für die Vorbereitung und Behandlung eines Ausfalls der regulären Kommunikationsverbindungen bis hin zum Totalausfall der üblichen Kommunikationsverbindungen.

In Konkretisierung des DVGW-Merkblattes G 1002 „Sicherheit in der Gasversorgung – Organisation und Management im Krisenfall“ wird der Teilaspekt der Notfallkommunikation in diesem DVGW-Merkblatt aufgegriffen und den Betreibern von Gasinfrastrukturen Handlungsempfehlungen zur Vorhaltung von technischen und organisatorischen Ersatzmaßnahmen für eine notwendige interne wie externe Kommunikation gegeben.

Angestoßen durch die europäische Richtlinie zum Schutz Kritischer Infrastrukturen (EPSKI), der Nationalen Strategie zum Schutz Kritischer Infrastrukturen (KRITIS-Strategie) des Bundesministeriums des Inneren und die Erkenntnisse aus der länderübergreifenden Krisenübung 2018 (LÜKEX 2018 – Gasmangelsituation Süddeutschland) ist die Erweiterung dieser Regelwerksreihe erforderlich geworden.

Das Merkblatt wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) erarbeitet.

[G 1003](#)[zum Regelwerk G 1003 ›](#)

DVGW-Schulungen zum Thema
Organisation, Notfall- und
Krisenkommunikation

[zu den Schulungen ›](#)

Technische Regel – Arbeitsblatt
DVGW G 600 (A)

DVGW-TRGI 2018

Technische Regel für Gasinstallationsen
Technical rule for gas installations



Erläuterung zur TRGI 2018

In den Schulungen zur DVGW-TRGI 2018 ergeben sich immer wieder Fragen. Dies ist z. B. der Fall beim neuen Nachweis einer ausreichenden Verbrennungsluftversorgung raumluftabhängiger Feuerstätten über ständige Undichtheiten in der Gebäudehülle. Der Fachartikel "Verbrennungsluftversorgung für Gasgeräte Art B (Schutzziel 2) der DVGW-TRGI 2018 - Erläuterungen zur praktischen Anwendung von Abschnitt 9.2" nimmt sich dieses Themas an.

[Mehr erfahren](#)

Aufruf zur Mitarbeit

DVGW-Arbeitsblatt G 220, Anlagentechnik Power-to-Gas-Anlagen

Interesse an der Mitarbeit?

Bitte schreiben Sie an Finn Grohmann

[E-Mail schreiben >](#)

DVGW-Arbeitsblatt G 265-3, Anlagen für die Einspeisung von Wasserstoff in Gasversorgungsnetze; Planung, Fertigung, Errichtung, Prüfung, Inbetriebnahme und Betrieb

Interesse an der Mitarbeit?

Bitte schreiben Sie an Finn Grohmann

[E-Mail schreiben >](#)

DVGW-Merkblatt G 108, DVGW-Qualitätszeichen Gas

Interesse an der Mitarbeit?

Bitte schreiben Sie an Dennis Klein

[E-Mail schreiben >](#)

Projektkreis Minderdeckung

Zeitraum: 4 Q. 2019 - 2. Q. 2021

Im Rahmen der Überarbeitung des DVGW-Arbeitsblattes G 463 „Gashochdruckleitungen aus Stahlrohren für einen Auslegungsdruck von mehr als 16 bar; Errichtung“ ergibt sich durch die Erhöhung der Rohrdeckung von 0,8 auf 1 m die Fragestellung, wie mit dem Bestand im Falle einer Abweichung von den gegebenen Überdeckungshöhen im Vergleich zum Zeitpunkt der Verlegung umzugehen ist. Vor diesem Hintergrund soll durch einen DVGW-Projektkreis das systematische und einheitliche Vorgehen zur Bewertung von (nicht ausreichenden) Überdeckungshöhen festgelegt und in einem Merkblatt zusammengeführt werden. Damit soll mehr Rechtssicherheit für die Betreiber geschaffen werden. Diese Festlegungen sollen Hinweise für ein annähernd gleiches Vorgehen in den Unternehmen geben.

Interesse an der Mitarbeit?

Schreiben Sie bitte an Agnes Schwigon

[E-Mail schreiben](#) ›



Der DVGW informiert

61. Erfahrungsaustausch von Chemikern und Ingenieuren

Informationsveranstaltung zu aktuellen Themen, speziell aus dem Bereich der Gasversorgung und Gasanwendung.
19./20. September 2019, Berg am Starnberger See

[Mehr erfahren](#)

Informationen

DVGW-Information GAS Nr. 18: Prozessdatenaustausch zwischen Leitzentralen der Gaswirtschaft auf Basis von TASE.2

Ausgabe 7/19

Die DVGW-Information Nr. 18 wurde vom Projektkreis G-PK-1-8-3 „Extranet-Gas/TASE.2“ im Technischen Komitee „Dispatching“ erarbeitet. Sie fokussiert das Thema Prozessdatenaustausch und beschreibt die technische Spezifikation TASE.2 und die technische Infrastruktur des ExtranetGAS 2.0, die im Jahr 2019 für alle teilnehmenden Marktpartner verbindlich eingeführt wurde. Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen haben sich für die Betreiber sogenannter Kritischer Infrastrukturen, zu denen auch Gasnetzbetreiber und Speicherbetreiber gehören, Anforderungen hinsichtlich der Informationssicherheit (ISMS) ergeben. Mit dem ExtranetGAS 2.0 steht berechtigten Nutzern eine durchgängige Technik zur Verfügung, die diesen Anforderungen genügen.

Die neu erscheinende DVGW-Information Nr. 18 beschreibt:

- allgemeine Grundlagen zum Prozessdatenaustausch mittels TASE.2 und deren wichtigsten Merkmale und Funktionalitäten. Besondere Berücksichtigung findet dabei das Extranet der Gaswirtschaft (ExtranetGAS) als die allgemein anerkannte Plattform für den Prozessdatenaustausch. TASE.2 steht für „Telecontrol Application Service Element Two“ und wird in der Normenreihe IEC 60870-6 spezifiziert. Typische Anwendungsbereiche in der Gaswirtschaft sind der Austausch von Prozessdaten aus

- den Fernwirkprozessen, Messdatenerfassung, Online Flow Control, Leitstellenkopplungen oder Kooperationen bezüglich Netzüberwachungsaufgaben;
- die genaue Spezifikation zur Implementierung des TASE.2-Protokolls anhand eines abstrakten und zu den IEC-Normen angepassten und eingeschränkten Objektdatenmodells.

Folgende organisatorische und technische Voraussetzungen für die Inbetriebnahme einer TASE.2-Kommunikation zwischen Marktpartnern sind erforderlich:

- Anmeldung als Teilnehmer beim ExtranetGas (www.dvgw.de/themen/gas/infrastruktur/netzsteuerung-und-dispatching/),
- Zuweisung von IP-Adressbereichen für die Routerkopplung und die TASE.2 (Server/Client) durch den Administrator,
- Festlegung der Netzkopplungspunkte zum ExtranetGas und
- Beauftragung des TK-Dienstleister für eine einfache oder redundante MPLS-Verbindung (siehe Abbildung).

[DVGW-Information GAS Nr. 18](#)

[zur DVGW-Information GAS Nr. 18](#) ›

Forschungsberichte

Forschungsbericht G 201613: Smart District: Sektorenkopplung zur effizienten Transformation der Energieversorgung

Ausgabe 8/19

Im Rahmen der Energiewende sollen die Effizienz der Energieversorgung gesteigert und fossile Energieträger zunehmend durch erneuerbare Energien (EE) ersetzt werden. Bedingt durch die Volatilität der EE weichen Energieerzeugung und Energiebedarfe zu einigen Zeiten voneinander ab, woraus zukünftig ein zunehmender Flexibilisierungs- und Speicherbedarf resultiert. Die Sektorenkopplung stellt dabei eine zentrale Maßnahme dar, um die gesamtsystemische Effizienz zu steigern und die Nutzung sowie den Transfer erneuerbarer Energien in alle Energiesektoren zu ermöglichen.

Ziel des DVGW-Forschungsprojektes „Smart District“ ist eine detaillierte Analyse der Kopplungspotenziale auf der Quartiersebene. Im Rahmen der Studie werden dazu die Effizienz und CO₂-Minderungspotenziale bereichsübergreifender Versorgungskonzepte identifiziert und

quantifiziert. Die integrierten Energiekonzepte umfassen dabei Verbraucher aus den Bereichen

Wohnen, Gewerbe, Handel und Dienstleistung (GHD) sowie Industrie in räumlich abgegrenzten

Quartieren. Neben den Potenzialen der energetischen Sektorenkopplung – der Verknüpfung der Strom-, Wärme- und Gasinfrastruktur – werden Potenziale der strukturellen Kopplung – der räumlichen Verknüpfung verschiedener Verbraucher – ermittelt.

[Forschungsbericht G 201613](#)

[zum Forschungsbericht G 201613](#) ›



Marktraumumstellung (L-/H-Gas)

Der Prozess der Gasgeräteanpassung ist inzwischen erprobte Praxis. Vor diesem Hintergrund sind insbesondere die Qualität der Anpassungsdienstleistungen und die Ersatzteillogistik ein Kernthema. Für mehr Akzeptanz beim Endverbraucher spielt die Kommunikation eine entscheidende Rolle. Erfahren Sie in unserer Veranstaltung alles Wissenswerte über die aktuellen Problemstellungen und möglichen Lösungswege.

Köln, 25.-26.9.2019

[Mehr erfahren](#)

DIN-Normen

DIN EN 549: Elastomer-Werkstoffe für Dichtungen und Membranen in Gasgeräten und Gasanlagen

Ausgabe 8/19

DIN EN 549

[zu DIN EN 549 ›](#)

DIN EN 1474-2 Entwurf: Anlagen und Ausrüstung für Flüssigerdgas - Auslegung und Prüfung von Schiffsübergabesystemen - Teil 2: Auslegung und Prüfung von Übergabeschläuchen

Ausgabe 9/19

DIN EN 1474-2 Entwurf

[zum DIN-Entwurf DIN EN 1474-2 ›](#)

Einspruch zu DIN EN 1474-2 Entwurf erheben

[E-Mail schreiben ›](#)

Einsprüche bis 2. Oktober 2019 an nagas@din.de

Gas/Wasser

Informationen

DVGW-Information GAS/WASSER Nr. 24: Einsatz GNSS-gestützter

Vorwort

Versorgungsunternehmen vermessen bei Neuverlegungen und Änderungen im Rohrleitungsnetz die geographische Lage und Höhe der Leitungen und Anlagen in der Örtlichkeit. Dies erfolgt auf Grundlage des DVGW GW 120 (A) „Netzdokumentation in Versorgungsunternehmen“. Im Kapitel zur örtlichen Aufnahme ist festgelegt, dass das Leitungsnetz auf dauerhafte Bezugspunkte (Gebäude, Grenzpunkte, o. ä.) oder aber in einem geodätischen Bezugssystem einzumessen ist. In der Praxis kommen unterschiedliche Verfahren und gerätetechnisches Equipment zum Einsatz, wobei bei der Auswahl und Anwendung darauf zu achten ist, dass die Messgenauigkeit eine Wiederherstellung der Lage der Leitung bzw. Anlage mit einer max. Abweichung von 0,2 m ermöglicht.

Die satellitengestützte Vermessung (GNSS) gehört in diesem Zusammenhang in vielen Unternehmen zur gängigen Praxis. Auch wenn die Entwicklung der Gerätetechnik in den letzten Jahren zu einer deutlichen Erweiterung des Anwendungsbereiches geführt hat und in Zukunft mit der Verfügbarkeit des europäischen Galileo sowie des chinesischen Beidou als zusätzliches Satellitensystem ein weiterer Innovationsschub zu erwarten ist, gibt es in der Netzdokumentation Rahmenbedingungen, die beim Einsatz GNSS-gestützter Verfahren zu beachten sind.

Diese DVGW-Information befasst sich mit der Anwendung GNSS-gestützter Verfahren in der Vermessung von Versorgungsleitungen und Anlagen. Es werden die Einsatzbereiche und Vorgehensweisen beschrieben, um den Anforderungen der DVGW GW 120 (A) zu entsprechen.

[DVGW-Information GAS/WASSER Nr. 24](#)

[zur DVGW-Information
GAS/WASSER Nr. 24 ›](#)



Der DVGW informiert

Programm der gat|wat 2019

Im Hauptprogramm der gat|wat in Köln geht es um die Zukunftsthemen der Energie- und Wasserwirtschaft: Wasserstoff / Synthetische Gase und Kraftstoffe / Klimawandel und -schutz / Substanz- und Werteerhalt der Wasserinfrastruktur / Verursacherprinzip / Technische Selbstverwaltung u.v.m. Zusätzlich zu den Vorträgen im Plenum und den Sessions gibt es erstmalig Fachforen und Werkstattgespräche. Sie ermöglichen einen Blick in die fachliche Praxis und einen Erfahrungsaustausch zu aktuellen Projekten.

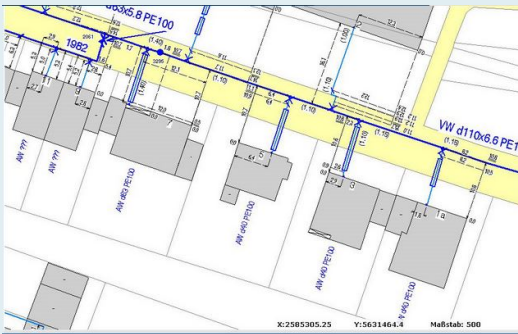
[Weitere Informationen zur gat|wat \(26.-28.11. 2019\)](#)



Sicherheit von Versorgungsleitungen prioritär

Beschädigungen durch Baumaschinen können für die im Erdboden verlegten Versorgungsleitungen erhebliche Folgen haben. Damit es dazu erst gar nicht kommt, informiert die Initiative BALSibau durch gezielte Aktivitäten und sensibilisiert die Branche. Besuchen Sie die Baggerschaden-Demonstrationsanlage auf der TiefbauLive vom 5.-7.9.19 in Karlsruhe!

[Mehr erfahren](#)



Der DVGW informiert

Netzdokumentation

Im September beginnt eine dreiteilige Reihe von Veranstaltungen zur Netzdokumentation: Aktuelle Anforderungen an die digitale Netzdokumentation in Versorgungsunternehmen GW 120 (Ulm, 26. September 2019); Qualitätssicherung in der Netzdokumentation DVGW-Merkblatt GW 130 (Bremen, 10. Dezember 2019); Erteilung von Netzauskünften DVGW-Arbeitsblatt GW 118 (Bremen, 11. Dezember 2019)

[Mehr erfahren](#)

Wasser

Neuerscheinungen

W 214-4 Entwurf: Entsäuerung von Wasser - Teil 4: Planung und Betrieb von Dosieranlagen

Ausgabe 8/19

Das Arbeitsblatt gilt für die Entsäuerung von Wasser durch Dosierung der basischen Stoffe Calciumhydroxid oder Natriumhydroxid bei der zentralen Aufbereitung, um die Anforderungen der Trinkwasserverordnung an die Wasserstoffionen-Konzentration (pH-Wert) und die Calcitlösekapazität zu erfüllen. Andere für die pH-Wert-Einstellung zugelassene Aufbereitungsstoffe nach der Liste der Aufbereitungsstoffe und Desinfektionsverfahren gemäß § 11 Trinkwasserverordnung, wie Natriumcarbonat und Natriumhydrogencarbonat, sind nicht Gegenstand des Arbeitsblattes.

Aufbereitungsstoffe dürfen gemäß DIN 2000 dem Wasser nur aus zwingenden technischen

oder hygienischen Gründen zugefügt werden.

Einspruchsfrist: 23.11.2019

W 214-4 Entwurf:

[zum Regelwerk W 214-4 Entwurf ›](#)

Aufruf zur Mitarbeit

Erarbeitung eines Leitfadens für die Anwendung des technischen Anlagenmanagements

Beginn: Herbst 2019

Das Management von Anlagen der Wasserversorgung sowie die damit verbundenen Betriebs- und Instandhaltungsprozesse gewinnen zunehmend an Bedeutung und berühren unmittelbar die Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit und Kosteneffizienz der deutschen Wasserversorgung. Zusammen mit unterstützenden oder begleitenden Prozessen (z. B. der Erfassung von Zustandsdaten oder der Bewertung der Anlagen) wird dies unter dem Begriff „technisches Anlagenmanagement“ zusammengefasst.

Ziel des neu zu gründenden Projektkreises ist es, einen Leitfaden für ein einheitliches Verständnis und Vorgehen zum technischen Anlagenmanagement zu entwickeln. Dieser soll aufzeigen, mit welchen allgemein anwendbaren Prozessen, auf Basis welcher Informationen und mit welchen Werkzeugen die für das technische Anlagenmanagement von Wasserversorgungsanlagen erforderlichen Daten bereitgestellt werden können. Dabei soll insbesondere auch eine inhaltliche Verknüpfung der in einzelnen Normen und Regelwerken vorhandenen Hinweise und Festlegungen erarbeitet werden. Die Betrachtungen sollen sich auf sämtliche Anlagen entlang der Wertschöpfungskette der Wasserversorgung beziehen. Weiterhin soll der Leitfaden Hilfestellung für Entscheidungsfindungsprozesse hinsichtlich Priorisierung, Risikobewertung, Budgetplanung und -steuerung sowie Wirtschaftlichkeitsbetrachtung geben. Eine zentrale Bedeutung hat dabei die Erfassung und anschließende Bewertung von Zustandsdaten.

[An der Mitarbeit interessiert?](#)

[E-Mail schreiben ›](#)

Schreiben Sie bitte an Johanna Fenselau

Forschungsberichte

Forschungsbericht W 201714: Reifegradmodell Wasserversorgung 4.0

Ausgabe 5/19

Der Begriff „Digitalisierung“ ist zu einem permanenten Wegbegleiter geworden. Jedoch sind die Diskussionen rund um die Digitalisierung häufig von technischen Schlagwörtern geprägt, welche bei Entscheidern oftmals viele Fragezeichen hinterlassen, weil sie recht unspezifisch in Bezug auf die individuellen Herausforderungen der Unternehmen bleiben. Dabei ist zu betonen, dass Digitalisierung weit mehr als die bloße Einführung neuer Technologien ist und auch organisatorische und kulturelle Aspekte umfasst, welche häufig in den Diskussionen zu kurz kommen.

Ziel des Forschungsprojektes „Reifegradmodell Wasserversorgung 4.0“ war es, das Thema

Digitalisierung im Rahmen einer Wasserversorgung 4.0 strukturiert und verständlich für die Branche aufzuarbeiten und ein standardisiertes Reifegradmodell zu entwickeln, mit Hilfe dessen ein Wasserversorger seinen digitalen Entwicklungspfad systematisch analysieren und die folgenden strategischen Fragen beantworten kann:

- Wo steht das Unternehmen in Bezug auf Digitalisierung?
- Was möchte man mit Hilfe der Digitalisierung erreichen?
- Mit welchen Maßnahmen erreicht man diese Ziele?

Der digitale Entwicklungsstand eines Wasserversorgers wird im Modell anhand von sechs verschiedenen Reifegradstufen (von Stufe Computerisierung bis Stufe Adaptierbarkeit) im Hinblick auf vier Gestaltungsfelder (Ressourcen, Informationssysteme, Organisation und Kultur) untersucht. Die Einordnung des Entwicklungsstandes der einzelnen Gestaltungsfelder erfolgt dabei über eine Reihe von für eine Wasserversorgung 4.0 notwendigen Fähigkeiten. Um ein umfassendes Bild über den digitalen Entwicklungsstand des Wasserversorgers zu gewährleisten, wird das Modell dabei auf jeden Hauptprozess der Wasserversorgung (z.B. Wasserproduktion, Wassernetze, Kundenservice) angewendet.

Entsprechend der oben genannten Fragen umfasst die Anwendung des Reifegradmodells die drei Teilschritte i) Reifegradbestimmung, ii) Zieldefinition und iii) Maßnahmenplanung. Als Ergebnis der Anwendung ist der Wasserversorger in der Lage, mit Hilfe des Reifegradmodells notwendige Handlungsfelder in den betrachteten Prozessen zu identifizieren, geeignete Maßnahmen unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Herausforderungen und Ziele abzuleiten und somit seinen digitalen Entwicklungspfad in Form einer Digitalisierungs-Roadmap zu erstellen.

Das Reifegradmodell wurde im Rahmen des 17-monatigen Projekts (DVGW-Förder-Nr. W 201714) unter Einbeziehung von 15 projektbeteiligten Wasserversorgern entwickelt. Die methodische Vorgehensweise und die Kernfunktionalität der Webapplikation wurden im Projekt evaluiert, umfangreich getestet sowie nach Projektende von IWW zur Marktreife gebracht. Als Entwicklungspartner der IWW Rheinisch-Westfälischen Institut für Wasser Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH waren im Projekt der Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) e. V. an der RWTH Aachen und die MOcons GmbH & Co. KG beteiligt.

Der vorliegende Leitfaden fasst die Modellstruktur und -anwendung des „Reifegradmodells Wasserversorgung 4.0“ praxisnah zusammen und soll Wasserversorgern als Unterstützung dienen, um sich mit dem Thema Digitalisierung in der Wasserversorgung strukturiert auseinanderzusetzen und so sinnvolle Potentiale der Digitalisierung identifizieren und nutzen zu können.

[Forschungsbericht W 201714](#)

[zum Forschungsbericht W 201714 ›](#)

Der DVGW informiert

Reifegradcheck Wasser 4.0



Versorgungsunternehmen stehen vor der Aufgabe, die Vielzahl ihrer Prozesse – von der Wasserproduktion über Transport, Verteilung und Speicherung des Wassers ebenso wie Kundenservices, Qualitätsüberwachung und Administration – bestmöglich an den Anforderungen und Potentialen der digitalen Transformation auszurichten. Die neue webbasierte Anwendung „Reifegradcheck Wasser 4.0“ unterstützt Wasserversorger dabei.

[Mehr erfahren](#)



Der DVGW informiert

Aufruf zur Beteiligung

Im Rahmen von ca. 100 Telefoninterviews sollen im Sommer/Herbst 2019 Unternehmen zu ihrem Digitalisierungsstand befragt werden. Der DVGW ruft seine Mitgliedsunternehmen dazu auf, sich an dieser Umfrage zu beteiligen.

[Mehr erfahren](#)

Forschungsbericht W 201808: Modellhafte Prüfung und Konzeptentwicklung zur quantitativen Risikobewertung der mikrobiellen Rohwasserbelastung für die Trinkwasseraufbereitung

Ausgabe 6/19

Im Rahmen des Projektes wurde die von der WHO vorgeschlagene Vorgehensweise zur „quantitativen mikrobiellen Risikobewertung“ unter praktischen Bedingungen in Wasserwerken in Deutschland erprobt.

In drei Wasserwerken, die Flusswasser im Rahmen einer Voraufbereitung durch Schnellfiltration und Bodenpassage aufbereiten, wurde von August 2016 bis Juli 2018 ein Messprogramm mit annähernd monatlichen Untersuchungen auf Krankheitserreger und Indikatoren durchgeführt.

Es gelang, virale, bakterielle und parasitäre Krankheitserreger in den Flusswässern nachzuweisen, wobei für Viren eine verbesserte Anreicherungsmethode entwickelt wurde, mit der sehr gute Wiederfindungsraten erreicht werden konnten.

Der Logstufen-Rückhalt konnte anhand der Indikatoren coliforme Bakterien und somatische Coliphagen berechnet werden. Er betrug bei der Schnellfiltration < 1 Logstufe und bei einer kurzen Bodenpassage (2 – 5 Tage) ca. 2 Logstufen.

Durch das Vorkommen der Krankheitserreger in den Rohwässern konnte das theoretische Infektionsrisiko für die vorkommenden Krankheitserreger im Reinwasser berechnet werden. Dadurch ist ein Vergleich mit einem angestrebten Gesundheitsziel, z. B. von 10-4 Infektionen

pro Person und Jahr, möglich.

Eine Anwendung dieser Vorgehensweise ist für mikrobiell belastete Rohwässer der Trinkwasseraufbereitung wie z. B. Oberflächenwässer sinnvoll, da damit eine quantitative Betrachtung einzelner Aufbereitungsstufen für ein spezifisches Wasserwerk ermöglicht werden.

[Forschungsbericht W 201808](#)

[zum Forschungsbericht W 201808](#) ›

DIN-Normen

DIN 19648-1 Entwurf: Zähler für kaltes Wasser - Teil 1: Eckzähler

Ausgabe 9/19

[DIN 19648-1 Entwurf](#)

[zum DIN-Entwurf DIN 19648-1](#) ›

[Einspruch zu DIN 19648-1 Entwurf erheben](#)

[E-Mail schreiben](#) ›

Einsprüche bis 16. Oktober 2019 an naw@din.de

DIN 19648-2 Entwurf: Zähler für kaltes Wasser - Teil 2: Standrohrwasserzähler

Ausgabe 9/19

[DIN 19648-2 Entwurf](#)

[zum DIN-Entwurf DIN 19648-2](#) ›

[Einspruch zu DIN 19648-2 Entwurf erheben](#)

[E-Mail schreiben](#) ›

Einsprüche bis 16. Oktober 2019 an naw@din.de



(C) wvgw

Der DVGW informiert

Hygienische Absicherung des Trinkwassers

Zum Schutz der Trinkwasserversorgung vor Verunreinigungen müssen den allgemein anerkannten Regeln der Technik entsprechende Sicherungseinrichtungen verwendet werden. Doch es gibt Bestrebungen, die konkreten rechtlichen Anforderungen in Frage zu stellen. Mit Experten für Hygiene und Mikrobiologie wurde beraten, ob der freie Auslauf weiterhin das Maß der Dinge ist.

Übersetzungen

W 557: Cleaning and Disinfection of Drinking Water Installations

Ausgabe 10/12

Es handelt sich um die englische Übersetzung des Arbeitsblattes W 577 "Reinigung und Desinfektion von Trinkwasser-Installationen", Ausgabe 10/2012.

[W 557 englisch](#)

[zum Regelwerk W 557 englisch >](#)

ALLE REGELN UND NORMEN FINDEN SIE IM REGELWERK

✓ 24 h verfügbar

✓ Vollzugriff als Abonnent

✓ als PDF bestellbar

[zum Regelwerk >](#)



Besuchen Sie uns auf



Twitter



Youtube



DVGW.de

Impressum

Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.
- Technisch-wissenschaftlicher Verein

Kontakt

Josef-Wirmer-Str. 1-3
53123 Bonn
Tel.: +49 228 91 88-5
Fax: +49 228 91 88-990
E-Mail: info@dvgw.de
www.dvgw.de

Medienpartner



energie | wasser-praxis

Eintragung im Vereinsregister

Registergericht: Amtsgericht Bonn

Registernummer: 6933

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem: § 27 a UStG:
DE114341970

Redaktion

Dr. Susanne Hinz, Hauptgeschäftsstelle/Ordnungspolitik,
Presse und Öffentlichkeitsarbeit